

Die Geschichte des Arnsteiner Natur-Badesees

von Günther Liepert



Der Arnsteiner Naturbadesee ist eines der bekanntesten und beliebtesten Attraktionen Arnsteins, der das ganze Jahr über besucht wird, natürlich vor allem an schönen Frühlings- und Sommertagen. An schönen Sonnentagen parken die Fahrzeuge, die aus der ganzen Region Würzburg/Schweinfurt kommen, bis zu dreihundert Meter weit entfernt.

Der Badesee im Herbst 2016

Die Geschichte des Badesees ist untrennbar mit der ‚Kleinen Gartenschau 97‘ verbunden, die in unserem Städtchen im Sommer 1997 durchgeführt wurde. Deshalb wird auf diese Veranstaltung immer wieder zurückgegriffen.



Der Badesee im Jahr 2020 (Foto Thomas Liepert)

1) Überlegungen

Eine erste Information über die geplante ‚Kleine Gartenschau für Arnstein‘ wurde in der Öffentlichkeit im Mai 1995 diskutiert. Befürworter sahen darin eine einmalige Chance für Arnstein, den Erholungswert um ein Vielfaches zu steigern – Kritiker verwiesen auf die desolate Haushaltslage.

Die Überlegungen, eine solche Gartenschau nach Arnstein zu bringen, begannen bereits 1993. Die Stadtverwaltung hatte sich für die erste Ausstellung dieser Art für das Jahr 1995 beworben, die dann nach Waldkraiburg vergeben wurde. Gleichzeitig bewarb sich Arnstein auch für die Gartenschau 1997, wobei dann Gemünden der Vorzug gegeben wurde. Gemünden hatte jedoch in diesen Jahren mit einer schlechten Haushaltslage zu kämpfen und verzichtete 1995 kurzfristig auf diese Veranstaltung. Deshalb wurde der Ball wieder nach Arnstein zurückgespielt – und nun begannen die Diskussionen.



Prospectausschnitt zur Gartenschau

Nachdem bisher Gartenschauen nur in Oberzentren wie Würzburg, Ingolstadt oder Hof zu sehen waren, schuf die Bayerische Staatsregierung ein neues Konzept, um auch kleinere Orte in den Genuss besonderer Entwicklungen kommen zu lassen. Vom Umwelt- und Landwirtschaftsministerium wurden dafür erhebliche Mittel zur Verfügung gestellt. Organisation und Abwicklungen wurden von der ‚Gesellschaft zur Förderung von Landesgartenschauen‘ übernommen. Ziel dieser ‚Kleinen Gartenschauen‘ war es, vorhandene Entwicklungskonzepte der

Gemeinden vorrangig zu fördern, wobei auch Sanierungsmaßnahmen, Ausbau der Infrastruktur unter ökologischen Gesichtspunkten bevorzugt wurden. So manches geplante Bauprojekt konnte im Rahmen einer derartigen Aktion vorzeitig verwirklicht werden.

Was Bürgermeister Roland Metz (*5.5.1936) vorrangig bewegte, die Gartenschau nach Arnstein zu holen, war die Möglichkeit, einen Badensee ins Werntal zu bringen und die damit verbundene Schaffung einer Freizeit- und Erholungsanlage für Jung und Alt. Auch die geplante Friedhofserweiterung bei Maria Sondheim, die Begrünung von Straßenräumen, die Verbesserung von Spazier-, Wander- und Radwegen, eine Umgestaltung im Bereich der Stadthalle, die Schaffung und Verbesserung der Situation in den städtischen Anlagen wie am Zick-Zack oder Luitpoldhöhe, am Botanischen Garten oder am Heldenhain standen in Aussicht.



Auch die Stadtteile konnten mit Vorteilen rechnen: Die Dorferneuerungsmaßnahmen würden bevorzugt mit finanziellen Mitteln bedient und einige Ortsteile würden neu in das Dorferneuerungsprogramm aufgenommen. Der schon länger geplante Waldlehrpfad könnte ausgebaut werden und auch das Programm ‚Urlaub auf dem Bauernhof‘ mit entsprechend begleitenden Ausbildungsmaßnahmen wäre möglich.

Neben einer Reihe baulicher Maßnahmen würden 1997 auch ein kulturelles Programm, Fachvorträge, Fachtagungen für Publikum sorgen. Ausstellungen über die Zukunft der Städte und Dörfer wurden in Aussicht gestellt, ebenso wie verschiedene Fachtagungen. Die Ausstellung bot sowohl der Kernstadt als auch den Stadtteilen die Chance, einen Schritt nach vorne zu tun. Das Konzept war der Größe der Stadt angepasst und war eine Chance, Investitionen für die Zukunft mit großer staatlicher Hilfe zu schaffen.¹



Bürgermeister Roland Metz, dem Initiator des Sees mit dem Autor im Jahr 1996 (Foto Elisabeth Eichinger-Fuchs)

Überraschend leichter als gedacht konnte Bürgermeister Roland Metz im Juni 1995 seine Stadträte davon überzeugen, die ‚Kleine Gartenschau‘ für Arnstein zu gewinnen. Mit nur zwei Gegenstimmen votierte der Stadtrat für die Durchführung der Gartenschau ‚Natur in der Gemeinde‘. Der Beschluss umfasste die Einschränkung, dass die Kosten der Gartenschau die

finanziellen Möglichkeiten der Stadt nicht übersteigen dürften und als Zielrahmen setzten sich die Stadtvertreter etwa zwei Millionen Mark bei einer Finanzierung, die sich über drei Jahre erstrecken sollte.

Die vordringlichste Maßnahme waren die Verhandlungen mit den Grundstückseigentümern, wobei ein Großteil der benötigten Flächen in Kircheneigentum lagen und in Erbpacht übernommen werden konnten. Wichtigstes Anliegen des Stadtrates war der Bau eines Natur- und Badesees mit einem Areal von 6.000 qm. Den Stadtvertretern wurde ein einfacher und ein Optimalausbau vorgestellt. Die Kosten für diesen See sollten sich auf 700.000 DM bis 900.000 DM belaufen. Die weitere Planung für diesen See bezog die Straßenraumgestaltung am Alten Schwimmbad, die öffentliche Eingrünung der Klär- und Hebeanlage, des Wertstoffhofs und der Tennishalle, den Schwabbachweg zum Alten Schwimmbad usw. ein.²

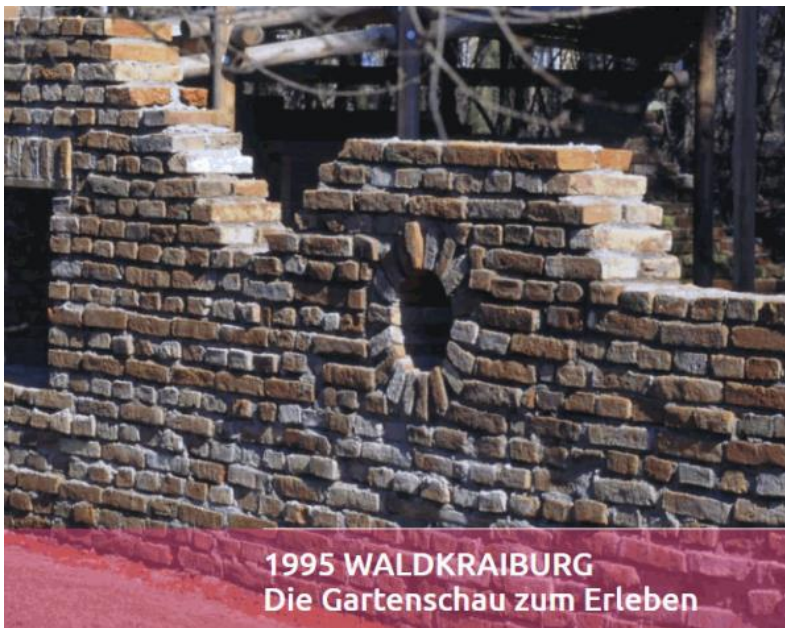
Während die angeführten Pläne im Wesentlichen durchgeführt wurden, wartet die Eingrünung der Kläranlage noch heute auf seine Durchführung. Diese Fläche ist leider noch immer ein Schandfleck in den Augen der vielen Besucher des Badesees.

Die Kosten für die Werbung sollten so niedrig wie möglich ausfallen. Dieser Posten betrug in Waldkraiburg 800.000 DM; so viel sollte auf keinen Fall aufgewendet werden. Die Bezuschussung von öffentlichen Stellen sollte fünfzig Prozent betragen. Dazu sollten Sondermaßnahmen vom Amt für Landwirtschaft, von der



Eine herrliche Spiegelung der Wolken und des Versorgungszentrums im See (Foto Thomas Liepert 2005)

der Landesversuchsanstalt Veitshöchheim usw. kommen. Im Investitionshaushalt wurden Kosten in Höhe von 1,5 Millionen Mark erwartet und im Durchführungshaushalt etwa eine Million, die jedoch durch Einnahmen wie Eintrittsgelder, Mieteinnahmen usw. teilweise wieder gedeckt werden sollten.³



Zuvor hatte sich der Stadtrat die vergleichbare Gartenschau in Waldkraiburg angesehen. Der Ort habe durch die Ausführung eine enorme Aufwertung erfahren und positive Impulse gebracht, betonte der zweite Bürgermeister Kindermann von Waldkraiburg. Auch in dieser Stadt mit ihren 25.000 Einwohnern gab es nicht nur positive Resonanzen, die aber im Laufe der Zeit überwogen. Die Gesamtkosten beliefen sich auf 3,5 Millionen Mark, die mit 1,5 Millionen

bezuschusst wurden. In den Gesprächen wurde festgehalten, dass neben den Investitionen, die von der Stadt Waldkraiburg getroffen wurden und den Zuschüssen des Staates auch Investitionen von Institutionen und Firmen getätigt wurden, die sonst wohl kaum durchgeführt worden wären.⁴

2) Planung

Normalerweise bedingen solche Gartenschauen eine Vorlaufzeit von etwa fünf bis zehn Jahren – je nach Größe. In Arnstein blieben vom Beschluss, eine solche durchzuführen und der Eröffnung gerade einmal zwanzig Monate, eine große Herausforderung für alle Beteiligten.

Deshalb wurde umgehend das Landschaftsarchitekturbüro Dietz und Partner aus Elfershausen-Engenthal mit den Planungsarbeiten beauftragt. Dabei wurde von den Stadträten gewünscht, dass auch die Stadtteile intensiv miteingebunden werden sollten. Das Büro versicherte, dass dort Beratungseinheiten angeboten werden, die zur Selbstinitiative motivieren sollten. Sie sollten im überschaubaren Rahmen bleiben, da das punktuelle Hauptprojekt der Badeseebereich wäre.



Wie bei allen öffentlichen Bauvorhaben bedurfte es auch am Badesee einer Skulptur

Die Umsetzungsarbeiten mit Vermessungen und Bestandsaufnahmen sollten im Juli und August 1995 mit anschließenden Bodenuntersuchungen in Angriff genommen werden. Von Juli bis September, so die Planung, müsste der Gesamtorentwurf für die Daueranlage vorgestellt werden. Ab November sollte mit den Ausführungsarbeiten und der ersten Bepflanzung in Einzelbereichen begonnen werden. Es würden die Ausschreibungen für die ersten Abschnitte und parallel dazu laufende Entwurfs- und Abstimmungsarbeiten durchgeführt. Im Winter 1995/96 sollten die Hauptarbeiten erledigt sein und im Frühjahr 1996 mit dem Bau begonnen werden.



Auch ein Steg ins Wasser sollte vorhanden sein

Speziell für den Badesee schlug das Architekturbüro Dietz vor, den Badesee in Grafenrheinfeld zu besuchen, der von diesem Büro sechs Jahre zuvor angelegt wurde.⁵

Um mehr Unterstützung zu erhalten, wurden die Vertreter der Obst- und Gartenbauvereine der Stadtteile zu einer Besprechung ins Rathaus eingeladen. Zwar war der Naturbadesee der wichtigste Punkt der Gartenschau, doch auch die Stadtteile sollten von dem Projekt profitieren. Jeder Stadtteil wurde gebeten, mit einem Mustergarten an der Gartenschau teilzunehmen, der dann in den Stadtteil zurückgeführt werden könnte. Dabei war zu beachten, dass die Planungen bis Ende 1995 abgeschlossen sein müssten, da 1996 mit den Pflanzungen begonnen würde. Das Architekturbüro schlug als Gartenschaumotto ,14 Ortsteile wachsen zu ihrer Stadt' vor.

Der Naturbadesee wurde in der Sondheimer Au geplant und sollte die Größe eines Fußballplatzes erreichen. Die Klärung des Wassers würde durch Schilfpflanzen erfolgen.⁶ Dieser ersten Aussage folgte im November eine ausgearbeitete Version: Das Kernstück der Gartenschau, der Badesee, wurde nun mit einer Größe von fünftausend Quadratmeter geplant; er sollte mit zusätzlichen natürlichen Schilf-, Beruhigungs- und Reinigungszone so ausgerichtet werden, dass er für die Bevölkerung die Funktion eines Freibades übernehmen könnte.



Um später mehr Gäste an den Badesee zu locken, wurde ein großzügiger Kiosk geplant

Dem See zugeordnet würde ein Versorgungsgebäude mit Kiosk, Biergarten, Wasserwacht und Sanitärräumen, eine sonnenausgerichtete Liege- und Spielwiese, ein Grill- und ein Spielplatz, der mehr von natürlichen Elementen (Bodenformung, Steine, Wasser, Pflanzen) als von Geräten leben sollte. Das Versorgungsgebäude könnte zudem gleichzeitig für die Tennisplätze mitgenutzt werden, die aus dem Stadtinneren in das Freizeitgelände ausgelagert werden sollten.

Der Badesee sollte in einen Natursee auslaufen, der mit Auenwäldchen, Röhricht- und wechselfeuchten Zonen sowie einem Bachüberlauf vielseitig ausgeformt werden sollte.⁷ Für eine gute Anbindung sollten Schautafeln sorgen, die von der Stadtmitte entlang der Wern bis zum Badesee aufgestellt würden.

Bei einem solche großen wasserrechtlich bedeutsamen Vorhaben musste natürlich auch das Wasserwirtschaftsamt eingebunden werden. Dieses wollte vor einer etwaigen Genehmigung natürlich die Auswirkungen des Sees auf die Wasserversorgung der Stadt Arnstein prüfen. Zu diesem Zeitpunkt war der Arnsteiner Brunnen noch in der Wasserwerkskurve und die Entfernung zum geplanten Badesee nur vierhundert Meter. Deshalb wurde das Ingenieurbüro für Geotechnik, Hans-Peter Tür aus Würzburg, um ein hydrogeologisches Gutachten gebeten, das dieser am 22. Dezember 1995 erstellte.⁸



Der Natursee, in dem das Wasser gereinigt werden sollte, ehe es wieder in die Wern floss

Die Arbeiten wurden in der Zeit vom August bis Dezember 1995 durchgeführt, also sehr zeitnah vom Planungsansatz. Der tiefere Untergrund des Werntals wird von Gesteinen des Unteren Muschelkalks aufgebaut. Aufgrund seiner charakteristisch welligen Absonderung der Schichtflächen wird dieser auch als Wellenkalk bezeichnet. Durch Verwitterungsvorgänge sind die Kalk-, Mergel- und Tonsteine des Wellenkalk tiefgründig entfestigt und zuoberst zu Verwitterungslehm zersetzt. Im Bereich des Werntals wird der Verwitterungslehm von pleistozänen Ablagerungen der Wern, sog. Wernkies, überdeckt. Auf diesem liegt eine bei Hochwasserereignissen der Wern sedimentierte Schicht aus Auelehm auf. Die natürliche Schichtenfolge wird auf dem Baufeld zuoberst von einem Mutterboden abgeschlossen.

Grundwasser wurde in allen Aufschlüssen in einer Tiefe zwischen zwei und vier Meter unter Gelände im Auelehm festgestellt. Nach Durchteufen des Auelehms stiegen die Wasserstände in den Bohrlöchern bis zum Ende der Bohrarbeiten rasch auf einen bis 1,7 m unter Gelände an. Der Wasserspiegel der Wern wurde mit 201,3 bis 200,5 m über NN gemessen.

Der vierhundert Meter entfernte Brunnen für die Wasserversorgung Arnstein hatte eine Tiefe von knapp zehn Metern. Er förderte im Tagesdurchschnitt 13,5 bis 14 Liter pro Sekunde. Bei einer Wasserentnahme senkte sich der Wasserspiegel um bis zu zweieinhalb auf fünf Meter unter dem Ansatzpunkt.

Der Badesees hatte auf den Grundwasserspiegel des Arnsteiner Brunnens keine Auswirkungen. Die Wasserzufuhr für den See war



In den neunziger Jahren wurde das Arnsteiner Wasser im Wesentlichen noch in der Wasserwerkskurve gefördert



Von Anfang an war geplant, eine wellige Landschaft zu gestalten

autark: Durch den Lehmdurchstoß wird die abdichtende Wirkung des Auelehms beseitigt, wodurch sich das Grundwasser entspannt und auf seine eigentliche Grundwasserpotentialhöhe ansteigt. Diese liegt im Bereich des Badesees etwa 1,0 bis 1,5 m unter Gelände bei einer Höhe von 201,0 bis 201,3 m über NN, wobei sich eine Grundwasserfließrichtung entsprechend dem Talgefälle nach Westen einstellt. Der Seewasserspiegel wird sich auf eine Höhe von 201,1 m über NN einpendeln.

Obwohl schon zahlreiche Vorbereitungsgespräche und Pläne ausgearbeitet worden waren, erfolgte der endgültige Vertragsabschluss für die Veranstaltung ‚Natur in der Gemeinde 1997‘ erst im November 1995. Ausführendes Organ der Gartenschau war die ‚Gesellschaft zur Förderung der bayerischen Landesgartenschauen gGmbH‘, die durch ihren Präsidenten Senator Benno Basso (*15.5.1936) vertreten wurde. Gesellschafter dieser gemeinnützigen GmbH sind der ‚Bayerische Gärtnereiverband‘, der ‚Landesverband Bayerischer Baumschulen‘ und der ‚Verband für Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau‘. Auch der Bezirk Unterfranken wollte sich an den Kosten der Gartenschau beteiligen, denn Arnstein würde durch die Einbeziehung der zwölf Stadtteile sich als Musterbeispiel einer bayerisch-ländlichen Kleinstadt nach der Gebietsreform präsentieren. Damit könnte das kleine Landstädtchen Beispielhaftes in Bayern bieten.⁹ Konkret für Arnstein wirkten für die



Zu jeder Jahreszeit hat der See schöne Seiten



Ausstellung von der Landesgartenschau Geschäftsführerin Christiane Zinoni und für die Stadt Kämmerer Hans Albert. Auch ein Aufsichtsrat wurde für diese Durchführungsgesellschaft gebildet, der die Stadträte Egbert Scheuring, Hans Sauer, Bernhard Kremling, Ernst Weissenberger und Rosl Steinheuer angehörten. Die Benennungen waren vorerst bis 30. April 1996 befristet, da im März 1996 ein neuer Stadtrat gewählt wurde und evtl. neue Stadträte dieses Gremium besetzen könnten.¹⁰ Nach der Kommunalwahl erfolgte jedoch keine Neuwahl der städtischen Vertreter.

Man wollte eine Verbindung zu den Stadtteilen. Am besten gelang es hier mit einem Übergang über die alte Wern nach Heugrumbach

3) Es wird konkret

Zu Beginn des Jahres 1996, als nur noch ein Jahr bis zum Beginn des herausfordernden Projekts zur Verfügung stand, wurden die Planungen bereits sehr konkret. Der Badesee konnte nun endgültig in der Sondheimer Au geplant werden.

Die Firma Dietz & Partner legte schon im Herbst 1995 klare Pläne vor. Der Badesee sollte auf den Flurstücken 698, 700 – 704 und 707 durch Freilegung von gespanntem Grundwasser einen Natur-Badesee mit zugehörigen Einrichtungen anlegen. Dieser sollte den zentralen Bereich der regionalen Gartenschau ‚Natur in der Gemeinde – Stadt Arnstein 97‘ bilden und später für Freizeit- und Erholungszwecke, sowie zur Entwicklung von Natur und Landschaft dienen.

Die ganze Maßnahme wurde in zehn Lose aufgeteilt:

Los 1: Naturbadesee

Los 2: Erschließungsanlagen für den Badesee

Los 3: Fuß- und Radweg um die Ortsteilgärten entlang der alten Wertrasse

Los 4: Umgriff der Tennishalle

Los 5: Stadthallenbereich, Eingang Höflein, Festplatz

Los 6: Spielplatz an der Schwabbach

Los 7: Wernpark, Kleingärten entlang des Ölgässchens

Los 8: ‚Zick-Zack‘

Los 9: Schlosspark (richtig Burgpark)

Los 10: Errichtung des Versorgungsgebäudes am Badesee



Die Grundstücke 698, 704, 706 und 707 befinden sich im Besitz der Stadt Arnstein, Flur Nr. 700 bis 703 wurden der Stadt durch Erbpachtvertrag auf 99 Jahre von der Kirchenstiftung Arnstein überlassen. Die Grundstücke befinden sich außerhalb des Überschwemmungsbereichs zwischen der hochwasserfreigelegten Wern (Gewässer II. Ordnung) und dem Graben der alten Wern (Gewässer III. Ordnung). Die Grundstücke wurden als landwirtschaftliche Fläche für den Getreideanbau genutzt und liegen nahezu ebenflächig auf einer Höhe zwischen 189,90 und 190,40 m über NN. Die südlich liegende nitrophile Tal-Glatthaferwiese war für die Tennisanlage vorgesehen; im Bereich der nördlich angepflanzten jungen Heckenstruktur aus landschaftlichen Feldgehölzen sollte der Parkplatz angeordnet werden, wobei Teile der Hecken

erhalten bleiben. Im Osten der Badeseeanlage wird der Weg von der Jubiläumsallee des Verschönerungsvereins begleitet, die teils artfremd, teils zu eng zum Uferbegleitgehölz der Wern bepflanzt war und einer Umstrukturierung bedurfte.

Für die erwarteten zahlreichen Besucher werden im Ostbereich des Sees ca. 60 PKW-Stellplätze und Platz für etwa hundert Fahrräder errichtet. Das Versorgungsgebäude wurde vom Architekturbüro Wiesinger, Gemünden, geplant. Es ist in vier Baukörper für Kiosk, Lager und Versorgung (ca. 70 qm), Sanitäranlagen zum Badesee (ca. 45 qm), Wasserwacht (ca. 40 qm) und separaten Tennisheim mit Sanitäranlagen (ca. 110 qm) geplant. Außerdem war eine Solaranlage auf dem nach Süden orientieren Dach des Tennisheims für die Energieversorgung geplant (die jedoch aus Kostengründen nicht zum Tragen kam).¹¹



Auch ein neues Tennisheim wurde am Badesee geplant

Die Terrassenanlage sollte die Seefläche überragen, um den Freizeitwert zu erhöhen. Der See sollte im Zentrum etwa drei Meter fünfzig tief werden und Inselplattformen und entsprechende Stege für die Badegäste erhalten. Das Wasser sollte durch Anbohrung einer grundwasserführenden Kiesschicht in etwa vier Meter fünfzig Tiefe unter dem Gelände gewonnen werden. Auf



Das Wichtigste sollte das Baden sein; doch wurde das in den Folgejahren durch das viele ‚Grün‘ vielen vergällt. Hier eine Aufnahme von 1997

Grund der Voruntersuchungen wurde erwartet, dass durch die Anbohrung gespanntes Grundwasser bis einen Meter fünfzig unter die jetzige Geländehöhe hochgedrückt werden würde; Grundwasser war in ausreichender Menge vorhanden. Die Fließgeschwindigkeit wurde von den Fachleuten als optimal bezeichnet, da die Durchflussgeschwindigkeit (totales Auswechseln des Wassers im Badesee) auf etwa drei Wochen geschätzt wurde.

Durch diesen Zeitraum hätte das Wasser genügend Spielraum, sich entsprechend zu erwärmen, so dass erwartet werden kann, dass es sich zum Baden einerseits hervorragend eignet und andererseits auch genügend Selbstreinigungskraft besitzen würde. Im Bereich des nördlichen und südlichen Ufers waren flache Sandstrände vorgesehen, die durch entsprechende Uferwege erreicht werden könnten. Zwischen alter Wern und dem nördlichen Ufer war der Schwerpunkt der Liegewiesen mit einem Grillplatz vorgesehen, wobei die Liegewiesen zur alten Wern hin ansteigen sollten. Das Auffüllmaterial dazu sollte aus dem Aushub

des Sees gewonnen werden. Im Verlauf der alten Wern sollten die Liegewiesen in einen bepflanzten Damm übergehen, der das Gelände vom übrigen Bereich abschirmen sollte.



Alte Wern im Norden des Badeseegeländes

Südwestlich des Versorgungsgebäudes sollte ein Kinderspielplatz entstehen, der vorwiegend aus einer Art Hügelgelände mit Tunnels, Rutsche, Weidenzelt und Wasserspielen errichtet werden sollte. Der Spielplatz sollte also nicht in der bisher üblichen Gestaltungsweise für Spielplätze errichtet werden, sondern durch entsprechende Bodenformationen, Steinhäufen, Spielburg usw. ebenfalls aus dem Aushubmaterial gestaltet werden. Im westlichen Bereich sollte sich im nördlichen Teil eine große Spielwiese anschließen, die nach Süden in einen Röhrichtteich mit Auwäldchen übergehen sollte. Dieser Teich sollte die Fortsetzung des ca. 7.400 qm Badesees bilden. Dieser als Biotop vorgesehene Bereich, durch den das Wasser des Badesees abfließen würde, sollte gleichzeitig die Reinigungsfunktion des abfließenden Badewassers übernehmen, bevor dieses der Wern zugeleitet würde.¹²

Um sich bei ihrem großen Vorhaben sicherer zu fühlen, besuchte der Arnsteiner Stadtrat im Juni 1996 die Landesgartenschau in Amberg, deren Kosten auf etwa fünfzig Millionen Mark geschätzt wurden. Was Amberg besser gelang, war die Umwidmung der ehemaligen Kläranlage. Dort, wo einst Klärschlamm und Klärbecken waren, sah man 1996 nur noch eine Niedermoorlandschaft mit natürlichem Bewuchs.¹³ Auf eine ähnliche Lösung warten die Arnsteiner noch heute...



Der See wird ausgebaggert

Im Sommer 1996 begannen die Erdbewegungen im Bereich Badensee und die Planer waren hochzufrieden als sie sahen, dass ihre Planung der hydrologischen Verhältnisse der Wirklichkeit entsprach und das Wasser am künftigen See hochstieg.¹⁴ Bereits am 6. September war der künftige Badensee zur Hälfte ausgebaggert.

Die Zahlen wurde nun konkreter:
Der See sollte eine Fläche von

7.400 qm und ein Wasservolumen von 13.000 Kubikmeter besitzen. Bei Fertigstellung der Maßnahme sollte sich der Wasserspiegel auf 201,1 m über NN einpendeln. Der See würde auf mindestens zwei Bereichen von je fünfzig Quadratmetern an das Grundwasser angebunden. In der Mitte und im Osten würde er eine Tiefe von drei Meter fünfzig erreichen; ansonsten würde die Wassertiefe bis zu zwei Meter fünfzig betragen.



Die Ufer sollten flach in den See hineinlaufen...

Ein Nichtschwimmerbereich von etwa 150 qm Wasserfläche und einer maximalen Wassertiefe von einem Meter zwanzig würde durch Bojen abgegrenzt. Von der Spielwiese war ein aufgeständerter Holzsteg ins Wasser geplant. Eine Fontäne im See sollte als Blickfang von der Terrasse über die Solar-Umwälzpumpe betrieben. Die Ufer sollen relativ flach mit Neigungen von 1:4 bis 1:10 in den See

hineinlaufen, wobei gerade in den Badebereichen flache Ufer ausgebildet werden sollten. In den See sollten ‚schwimmende Stege‘ für den Badebetrieb eingebracht werden. Diese sollten mit breiten Muschelkalk-Felsstufen zugänglich gemacht werden und zu den Tiefwasserbereichen führen. Im Hauptbadebereich – an der nach Süden orientierten Liegewiesen – sollte in ca. 30 m langer Sandstrand ausgebildet werden.

Insgesamt sollte die Badeseefläche 29.200 qm betragen. Davon stünden 8.800 qm für den Badeseebereich (1.400 qm Regenerationssee und 7.400 qm Badesee), 4.100 qm Bepflanzung und ansonsten Flächen für Liegewiese, Spielwiese, Grillplatz, Durchgänge, Auenwäldchen, Familienstrand, Geländespielplatz und Tennisbereich zur Verfügung. Geohydrologische Gutachten bewiesen, dass die Maßnahme die im Auenlehm verlaufenden Gewässer des alten Wernarms und der hochwasserfreiegelegten Wern nicht negativ beeinflussen.¹⁵

Konkret geplant war vom Architekturbüro Dietz: *„Zur alten Wern hin wird mit Bodenaushub ein nach Südwesten geöffneter Raum gebildet, der an seiner Rückseite mit Knüppelstufen aus Halbhölzern zum Sitzen und mit gestuften Böschungen gefasst ist. Von den Ufern abgerückt wird ein gemauerter Grill vorgesehen; weiterhin kann mobil gegrillt werden.“*¹⁶

Sicherlich zum Leidwesen vieler Badegäste wurde diese Vorschlag nicht umgesetzt.



Für die Kinder war ein eigener Bereich vorgesehen (Foto Elisabeth Eichinger-Fuchs)

Der Überlauf des in der Auenlehmschicht angestauten Natursees schließt über einen mäandrierenden Bachgraben von etwa vierzig Meter Länge an die alte Wern an. Am Ende des Sees wird das Wasser über eine Schwelle aus Steinblöcken auf einer Höhe von 189 über NN angestaut.

Südlich des Natursees zum vorhandenen Flurweg wird auf eine Breite von etwa zehn bis zwanzig Meter ein Auwäldchen angepflanzt, das in seinem Aufbau an den Uferbegleitwuchs der alten Wern angelehnt wird. Neben den Grundbaumarten Weide und Erle werden vom Wasser weg Gehölze der Hartholzaue wie Bergahorn, Ulme und Winterlinde eingebracht. Das Wäldchen soll zur Beschattung des südlichen Natursees dienen, um unerwünschte Aufheizungen zu reduzieren.



*Hier fließt das Badeseewasser
in die alte Wern*

Der Tennisbereich ist mit drei Nord-Süd ausgerichteten Plätzen und einem Trainingsplatz in Ost-West-Richtung vorgesehen. Der östliche Tennisplatz ist etwas nach Norden zurückgeschoben, um eine Auflockerung der Zaunfluchten mit Fahrradabstellplätzen zu erhalten. Der Freisitz am Tennisheim bekommt dadurch eine angenehme Größe. Die Tennisplätze sind zum Badesee hin durch Geländemodellierung und Pflanzung geräuschkämmend abgeschirmt.



*Eine ähnliche Gestaltung wäre auch auf der Ostseite
des Hügels sinnvoll gewesen*

Bedauerlicherweise wurde der Vorschlag nicht aufgenommen, auf der östlichen Seite des Spielhügels auch eine Galerie mit den großen Felsblöcken zu gestalten, damit der Tennis-Club eine Art Zuschauertribüne der Anlage erhalten hätte. Diese wäre optimal gewesen, da die Zuschauer von Westen die Spiele ohne Gegenlicht hätten betrachten können.

Dazu noch einige Kenndaten des Landschaftsarchitekturbüros Dietz:¹⁷

Art in qm	Badesees mit Spiel- und Liegewiese	Natursee, Bach, Auwald	Versorgung, Terrasse, Grill	Spielplatz	Zugang, Parken	Gesamt
Gelände­fläche	15.200	5.800	2.500	2.500	3.200	29.200
Aushub	20.000	3.000				23.000
Bodenauftrag	4.800	4.000	800	2.800		12.400
Pflanzen	1.200	2.000	300	200	400	4.100
Rasen	6.600	2.400	1.300	2.300	600	13.200
Wasser­flächen	7.400	1.400				8.800
Wege	1.100		800	100	500	2.500
Parkplätze					2.200	2.200



Auch im Winter wird das Badeseegelände oft besucht

Es wären nicht Politiker, wenn sie nicht weitreichende Pläne hätten. So war zu diesem Zeitpunkt langfristig geplant, die südlich liegenden landwirtschaftlichen Flächen in das Freizeitgelände miteinzubeziehen, damit der Strand weiter ausgedehnt werden könnte. Aber was nicht ist, kann noch werden – den Badesees wird es auch in dreißig Jahren noch geben.

Ebenfalls nicht verwirklicht wurde ein Aussichtspunkt am Spielplatz, von dem man die Stadt betrachten könnte.¹⁸ Dieser wurde mit so vielen Bäumen bestückt, dass von einer Aussicht nicht mehr die Rede sein kann.



Schildkröten erfreuen Kinder und Erwachsene



Ein Teil des Gartenschau-Prospekts von 1997

4) Die Gartenschau

Die Gartenschau mit ihrem Herzstück ‚Badeseesee‘ fand in der Zeit vom 13. Juni bis 17. August 1997 statt. Ein riesiger Besucherandrang genoss die ‚etwas andere Gartenschau‘ und mit viel Respekt fand sie ihren Niederschlag in vielen Gazetten. Sogar eine eigene Zeitung – ‚Stadt Arnstein – Zentrum im lieblichen Werntal‘ - informierte die Gäste über das Spektakel.

Der Bau des Badesees sollte nach dem Willen des Stadtrates das Zusammengehörigkeitsgefühl der gesamten Stadt mit ihren Stadtteilen fördern und die Bevölkerung der Ortsteile in die Kernstadt integrieren. Der See hatte nicht nur während der Gartenschau einen großen Einfluss auf den Tourismus, sondern animiert auch heute noch Personen aus



So hatte man sich das Badeleben im See vorgestellt

anderen Orten zum Besuch von Arnstein sowohl im Sommer zum Baden als auch im Winter zum Schlittschuhlaufen. Durch den See wurde der Erholungswert und der Bekanntheitsgrad von Arnstein enorm erhöht. Wenn man sich an schönen Sommertagen die Kfz-Kennzeichen ansieht, tragen mindestens achtzig Prozent der Fahrzeuge Kennzeichen WÜ, SW und KG.

Der Quellsprudler diente zu Beginn als optisches und akustisches Signal, das den Badesee vom Zugang her bereits erlebbar machen sollte. Über einen Schacht wurde mittels einer Pumpe eine Wassermenge von 51/sec aus dem freigelegten Grundwasser auf eine Höhe von etwa drei Meter über dem Wasserspiegel hochgepumpt und floss über eine Felsformation in den See. In der Mitte des Badesees war eine Fontäne, die zusammen mit dem Quellsprudler den Sauerstoffgehalt des Wassers erhöhen sollte. Beides wurden durch drei Solaranlagen mit Nachführeinrichtung und einem Windrad betrieben. Das Windrad hatte Rotorblätter mit einem Rotor von etwa 2,4 m und eine Leistung von etwa 500 Watt. Es sollte auf das Windkraftprojekt¹⁹ im Ortsteil Sachserhof hinweisen.²⁰



Der Quellsprudler, als Besonderheit am Eingang geplant, fristet heute nur noch ein kümmerliches schmutziges Dasein

Fast alle erwähnten Dinge sind heute nicht mehr vorhanden. Das Windrad wurde relativ schnell abgebaut, ebenso die Fontäne. Zwei der Solarpaneele wurden wenige Jahre nach der Badeseeröffnung gestohlen und das letzte verkümmerte anschließend.²¹

**Ab heute, Freitag, 22.8.97
ist der Badesee
wieder für den
Badebetrieb freigegeben
Die Seeterrasse ist geöffnet.**



**Wir freuen uns auf Ihren Besuch.
R. u. G. Koch**

*Anzeige der Eheleute Koch in der
Werntal-Zeitung vom 22. August 1997*

Die erste Kiosk-Betreiberin war die Familie Renate und Gottfried Koch, die viele Jahre die Einsiedel-Gaststätte und die Cafeteria im Hallenschwimmbad führten. Für den kleinen Hunger gab es eine deftige Brotzeit, Rostbratwürste und viele Snacks; für die Nachmittagsbesucher Kuchen und

Eisspezialitäten. Selbstverständlich konnten die Gäste Bier, Wein, Kaffee und Limonaden am Kiosk abholen.

Wie bei öffentlichen Einrichtungen üblich, gibt es auch für den Naturbadesee eine ‚Benutzungsverordnung‘:

„> Die Naturbadesee dient der Erholung aller Besucher

- > Eltern haften für ihre Kinder
- > Eine Aufsicht steht nicht zur Verfügung

Es ist untersagt:

- > Die Anlage mit ihren Einrichtungen zu verunreinigen oder zu beschädigen
- > Das Badeseegelände mit Kraftfahrzeugen und Fahrrädern zu befahren
- > Fahrzeuge außerhalb der Parkplätze abzustellen
- > Den See mit Booten zu befahren
- > Zu zelten, zu campen und zu übernachten
- > Offene Feuerstellen anzulegen
- > Tiere mitzuführen und zu reiten
- > Zu angeln, Fische und Wasservögel zu füttern
- > im Naturseebereich zu baden
- > Das Baden mit Reinigungsmitteln wie Seife oder Sonnenöl
- > Nackt zu baden
- > Gegenstände im See zu waschen



Neben der allgemeinen Benutzungsverordnung gibt es noch eine eigene Spielplatzordnung

Zu widerhandlungen werden verfolgt“



Nicht aufgeführt ist hier das Verbot, die Anlage mit Hunden zu betreten. Aber sowohl dieses Verbot als auch viele andere beachten nur die Gutwilligen...

Zu Beginn des Betriebes am Badesee übernahm die Arnsteiner Wasserwacht den Rettungs- und Betreuungsdienst, insbesondere an den Wochenenden. In der Friedl-Renk-Wachstation stehen – immer noch – ein Ruhebett und eine Erstversorgungs-Ausrüstung und Sauerstoffgeräte bereit. In Notfällen konnte die Rettungswache den sofortigen Kontakt mit dem Rettungsdienst des Bayerischen Roten Kreuzes oder mit dem Notarzt herstellen. Neben Schnitt- und Schürfwunden waren die Versorgung der Wespenstiche die Haupteinsatzbereiche. Nicht selten konnten Schwellungen oder Verstauchung durch Eisbeutel

gelindert werden. In der Friedl-Renk-Wachstation stehen auch kreislaufstärkende Mittel, Verbrennungsschmerz lindernde Salben und Verbandmaterial für Bandagen bei Prellungen und Verletzungen bereit.²²

← → ↻ 🏠 lgs.de/1997-arnstein/ ☆

📱 Apps 📌 Favoriten 📧 #Ranking Private Ed... 📧 mainpost.de | MA... 📞 Das Telefonbuch De... 📧 GMX Email-Adress... 🛒 ebay ☀️ Wetterübersicht Ar...

Boyerische Landesgartenschau BEWERBUNG NUTZEN GARTENSCHAUEN SERVICE ÜBER UNS KONTAKT



1997 ARNSTEIN
Die etwas andere Gartenschau

Ein Badesee für die Region

Die Gartenschau in Arnstein war geprägt durch das Engagement aller zwölf Ortsteile: Jeder von ihnen trug mit einem grünen Baustein in Form eines eigenen Gartens zur Umsetzung des weiträumigen Konzeptes bei.

Die zwölf Gärten zeugen noch heute sowohl von der starken Verbundenheit der Stadt mit dem Thema Natur als auch der Menschen untereinander. Neben den dezentralen Elementen wurde auch ein neuer Naturbadesee geschaffen. Er hat sich mit seiner Badestelle, dem Grill- und Spielplatz sowie der Liege- und Spielwiese längst zum beliebten Treffpunkt der Generationen und für Bewohner und Besucher der Stadt aus Nah und Fern entwickelt. Gleichzeitig bilden das am See angebundene Auwäldchen, das Röhricht und die wechselfeuchten Zonen in Ufernähe vielfältigen Lebensraum für Pflanzen und Tiere.

Begleitend zur Gartenschau wurde außerdem das Wertal-Radwegesystem erweitert und die Anbindung der innerstädtischen Grünflächen an das überörtliche Wege- und Freiflächen-System verbessert – gewonnene Lebensqualität für die gesamte Region.

Zeitraum	13.06. – 17.08.1997
Besucher	125.000
Geländegröße	6 ha
Investitionshaushalt	2,9 Mio. €
Durchführungshaushalt	1,2 Mio. €
Geschäftsführung Stadt:	Johann Albert
Geschäftsführung LGS	Christiane Zinoni
Planung	Dietz und Partner,

Der Auftritt der Landesgartenschau-Gesellschaft im Internet (www.lgs-1997)



Badesee-Betrieb 2016

Zwar war der Badesee das Herzstück der Gartenschau, doch soll bei dieser Gelegenheit auch auf die Kosten der gesamten Maßnahme eingegangen werden, hier der **Durchführungshaushalt** für die Kleine Gartenschau:

	Bezeichnung	Schätzung	Abrechnung
1	Anlagen und Bauten	432.000	303.820
2	Allgemeine betriebliche Aufwendungen	491.000	729.068
3	Werbung und Öffentlichkeitsarbeit	368.000	386.526
4	Gärtnerische Beteiligung	272.500	236.825
5	Beteiligung Dritter	10.000	3.555
6	Ortsteilgärten	0	0
7	Dienstleistungen	32.000	64.113
8	Veranstaltungen	42.000	96.225
9	Mieten	30.000	29.350
10	Rückbau	25.000	60.416
11	Mehrwertsteuer	255.375	286.485
	Zwischensumme Ausgaben	1.957.857	2.196.386
12	Erlöse	150.500	734.965
13	Erstattung Mehrwertsteuer	255.375	286.485
	Zwischensumme Einnahmen	405.875	1.021.450
	Endsumme: Defizit	1.552.000	1.174.936



Wie man sieht, konnte das geplante Defizit bedingt durch den sehr guten Besuch der Schau um fast zweihunderttausend Mark verringert werden. Hier waren die Organisatoren des Verbandes sehr pessimistisch. Sie hatten nur mit 70.000 DM aus der Tageskasse gerechnet – vereinnahmt wurden dagegen 610.568 DM! Das war ein erfreuliches Ergebnis für Bürgermeister, Stadtrat und Kämmerer.²³

Der **Investitionshaushalt** entsprach nahezu den Planungen; hier wurde der Kostenansatz aber auch unterschritten:

	Bezeichnung	Schätzung	Abrechnung
1	Badeseegelände	850.000	950.461
2	Versorgungsgebäude	300.000	377.197
3	Erschließung Badesee	825.000	738.922
4	Ortsteilgärten mit Pavillon	0	205.771
5	Umgriff Tennishalle	140.000	174.038
6	Wegverbindung Höflein	150.000	131.435
7	Spielplatz an der Schwabbach	245.000	171.075
8	Umgriff Stadthalle	310.000	270.380
9	Wernpark	200.000	259.126
10	Fußwegverbindung Zick-Zack, Schlosspark	185.000	155.810
11	Radweg Gänheim-Binsbach	180.000	136.289
12	Radweg Schwebenried-Arnstein	610.000	491.431
13	Radweg Altbessingen-Arnstein	290.000	217.163
14	Radweg Heugrumbach-Büchold	430.000	324.061
15	Pflanzung Frühjahr 1996	50.000	64.207
16	Forstlehrpfad	92.000	89.732
17	Baunebenkosten	838.000	730.380
	Nettosumme	5.695.000	5.487.479
	Mehrwertsteuer Radwege		181.567
	Mehrwertsteuer Badesee und Kiosk		127.486
	Zwischensumme Ausgaben		5.796.532
	Einnahmen Zuweisung Freizeit und Erholung		2.667.895
	Zwischensumme Einnahmen		2.717.895
	Endsumme Investitionen		3.078.637



Die Kosten des Badesees sollen hier detailliert genannt werden:



Badesee	DM
Baukosten netto	1.411.106
davon nicht zuwendungsfähige Kosten	109.610
Zuwendungsfähige Baukosten	1.301.596
7 % MwSt	53.590
15% MwSt	80.389
Zuwendungsfähige Bruttokosten	1.435,474

Versorgungsgebäude	DM
Baukosten netto	453.380
davon nicht zuwendungsfähige Kosten	117.607
Zuwendungsfähige Baukosten	335.773
15 % MwSt	50.366
Zuwendungsfähige Bruttokosten	386.138



Noch zwei Detail-Posten: Die Firma Fleischhacker, Garten-Landschafts- und Sportplatzbau aus Würzburg, erhielt 1.050.000 DM. Für die Solarmodule, Wasserpumpen usw. für die Quellsprudler am Seeeingang waren 50.000 DM fällig.²⁴

5) Entwicklung danach

Auch in den Folgejahren wurde der Badesee hervorragend angenommen, natürlich vor allem an sonnigen Frühjahrs- und Sommermonaten. Manchmal waren die Parkmöglichkeiten viel zu gering; man hätte das drei- und vierfache an Platz benötigt.

Nach einem Jahr brachte die Werntal-Zeitung einen Rückblick auf die ersten beiden Sommersaisons: Obwohl der Parkplatz aus allen Nähten platzen würde, setzte sich dies auf den Liegewiesen nicht fort, denn diese waren sehr großzügig bemessen. Springakrobaten nahmen den Ponton in Beschlag und die Kleinsten probten ihre Bagger- und Baukünste am Kieselstrand. (Obwohl eigentlich verboten), überqueren größere Kinder mit Schlauchbooten die Fluten zum anderen Ufer, um dort am Sandspielplatz auch einmal Schlammschlachten auszutragen. Mädchen werkelt am Strand mit dem Lehm des Badeseegrundes und kreierte wunderschöne Gebilde, die mit kleinen Kieselsteinchen noch geschmückt wurden. Ein anderer ging mit einem Köcher auf Froschfang. Eine Familie aus Fuchsstadt schwärmte: „Wir kommen sehr gerne hierher, denn für die Kinder ist es hier ideal im seichten Wasser und noch dazu chlorfrei.“ Auch viele Radfahrer nutzen den Badesee als kühlende Unterbrechung.



Der Parkplatz im April 2021



Besonders die Kinder genießen den See an heißen Tagen

Auch Bürgermeister Roland Metz zeigte sich sehr zufrieden mit dem unerwartet guten Besuch. Er sicherte einwandfreie Wasserqualität zu, die ständig überwacht wird. „*Meine Erwartungen an diese Naherholungszone wurden bis jetzt voll erfüllt, die hohe Besucherzahl aus nah und fern bestätigt,*

dass die Stadt Arnstein mit diesem Projekt einen richtigen Schritt bezüglich Fremdenverkehr gegangen ist.“

Nach einem Jahr hatte man auch einige Verbesserungsvorschläge im Auge, die leider bis heute noch nicht umgesetzt sind. So fehlen noch immer Sichtschutzwände, damit man sich auf den Rasenflächen umkleiden könnte. Besonders reizvoll wären hier die geplanten geflochtenen Weidenelemente gewesen.²⁵

Zum ersten Mal wurde 1998 eine Großbildleinwand auf der Seeterrasse aufgebaut, auf der das Kino-Unternehmen Mader-Knauth aus Würzburg den Kinofans den Film ‚Besser geht’s nicht‘ zeigte. Das Durchschnittsalter der über 120 Kinobesucher lag bei über 25 Jahre. Die Vorführung begann mit einbrechender Dunkelheit gegen 21.30 Uhr und bei Kerzenlicht und guter Bewirtung genossen die Zuschauer das Großwandkinoerlebnis.²⁶ Der Eintritt für den 130 Minuten langen Film betrug zehn Mark.²⁷



Klaus Knauth von Mader-Knauth zeigte 1998 zum ersten Mal einen Film auf einer Großleinwand (Foto Elisabeth Eichinger-Fuchs)

Einen weiteren Service bot die Wirtsfamilie Renate und Gottfried Koch den Badeseegästen im Mai 1998: Sie investierten in ein hundert Quadratmeter großes Sonnendach, das sowohl den Blick auf den See freigibt und gleichzeitig Sonnen- und Windschutz bietet. Bis 22.30 Uhr

Koch's Seeterrasse
Arnstein

Entspannen Sie sich auf unserer schönen
Selbstbedienungsterrasse am Badesee.
 Für den Durst gibt es Arnsteiner Pils vom Faß, gepflegte
 Weine und allerlei Alkoholfreies.
 Für den Hunger bereiten wir Ihnen gerne eine deftige
 Brotzeit, Rostbratwürste, Steaks oder Schnitzel zu.
 Zum Kaffee halten wir verschiedene Kuchen für Sie bereit.
 Für Kinder gibt es Eis und viele Snacks.
Täglich geöffnet von 10.00 – 22.30 Uhr
 Telefon: 09363 / 5078 Telefon D1: 0171 / 8211224

*Anzeige in der Jubiläums-Broschüre der
 DJK Gänheim 1998*

war die Seeterrasse geöffnet und täglich boten die Wirte eine feste Speisekarte. Insgesamt stehen den Gästen auf der Seeterrasse 150 Sitzplätze zur Verfügung, so dass auch größere Gruppen dort immer einen Platz finden. Das Pächterteam hatte auch den Reinigungsdienst am Badesee übernommen. Renate Koch bemängelte jedoch, dass sie es als weniger angenehm empfindet, wenn die in Picknickkörben mitgebrachten Verpackungen und Reste am Badeseegelände achtlos liegenbleiben und dann, nachdem sie in das Gras eingetreten wurden, oftmals mühevoll entfernt werden müssen.²⁸

Der zu den ältesten Vereinen der Stadt gehörende Verschönerungsverein ließ es sich nicht nehmen, zwei Gedenksteine an der Jubiläumsallee am Badesee zu spenden.²⁹



Alle Gewässer in Deutschland, die zum Baden genutzt werden, überprüft das Gesundheitsamt regelmäßig. Die 2001 – und sicherlich auch in den Folgejahren -durchgeführten Wasserproben lagen in einem absolut unbedenklichen Bereich. Ein Wermutstropfen war in diesem Jahr

der Baby-Planschbereich, der in unmittelbarer Nähe des Kinderspielplatzes angelegt wurde und der gesperrt werden musste. Dieser verfügte nur über einen geringen Zufluss zum Badesee und war mit coliformen Keimen verunreinigt. Der Grund lag in dem geringen Wasseraustausch, der in dem Flachbereich stattfand. Die Stadtverwaltung versuchte, einen Teil der großen Trennsteine zu entfernen, um eine bessere Wasserzirkulation zuzulassen. Die Wasserbewegung im Badesee genügte jedoch nicht, um eine Wasserreinigung beizubringen. Überlegungen, eine weitere Solar-Pumpe einzubauen scheiterten an den Kosten. Dafür wurden im Vorfeld der Badesaison 2001 dreißig Kubikmeter Kies aufgeschüttet.³⁰

Da das Problem mit dem Planschbereich nicht behoben werden konnte, füllten Mitarbeiter des Bauhofs diesen Bereich im Mai 2002 mit Sand auf. Dazu meinte die Bürgermeisterin, dass es sogar zu einer Attraktivitätssteigerung kommen könne, wenn mit Spielgeräten wie Bagger und Wasserpumpe die Spielfläche aufgewertet würde.³¹ Na ja, man muss sein Unvermögen nur richtig verkaufen können...



*Die neuen Wirte ab 2002: Gabriele Röder und Rainer Kimmel
(Foto Elisabeth Eichinger-Fuchs)*

Nachdem die Familie Koch 2002 die ‚Bergmühle‘ in Heugrumbach übernommen hatte, wurden im Kiosk am Badesee Gabriele Röder aus Güntersleben und Rainer Kimmel (*2.10.1946 †11.5.2009) aus Heugrumbach die neuen Gastronomen. Die Öffnungszeiten wurden von elf bis 22 Uhr festgesetzt, in der Hauptsaison bereits ab zehn Uhr. Am Sonntag gab es Pfannengerichte wie Jägerschnitzel, Hähnchengerichte, Cordon bleu usw.

Sollte die Wasserwacht nicht zur Verfügung stehen, wollten auch Rainer Kimmel und seine Partnerin Erste Hilfe leisten.³² Seit dem Tod von Rainer Kimmel betreibt Gabriele Röder den Kiosk bis heute allein.

Auch Unangenehmes war zu berichten: So beklagte sich der Verschönerungsverein 2005, dass an vielen Bäumen der Jubiläumsallee, die um den Badesee angepflanzt sind, die Spendenschilder abgerissen wurden.³³ Diese wurden später erneuert und so weit nach oben gehängt, dass sie von Vandalen nicht mehr so leicht entfernt werden können.



Defektes Schild an der Jubiläumsallee

Auch in den Folgejahren wurden regelmäßig Filme im ‚Open-Air-Kino‘ am Badesee gezeigt. Daneben gab es 2011 ein besonderes Schmankerl am Badesee: Der ‚1. Werntal-Challenge‘ wurde zu einem grandiosen Sporterlebnis. Dank einer hervorragenden Organisation und einer professionellen Wettkampfbetreuung wurde die Premiere zu einem

vollen Erfolg. Rund zweihundert Teilnehmer in sechs unterschiedlichen Wettkampfklassen boten hervorragende Leistungen. Auch namhafte Größen aus der Triathlonszene waren am Start. So galt es bei der Challenge zum Beispiel 400 Meter zu schwimmen, 18 Kilometer Rad zu fahren und dann noch eine fünf Kilometer lange Laufstrecke zu bewältigen. Mehr als siebenzig freiwillige Helferinnen und Helfer sorgten für einen reibungslosen Ablauf und umsorgten Sportler und Besucher in jeglicher Hinsicht. Zwar wurde versprochen, dass im Folgejahr diese Veranstaltung wiederholt werden würde, doch die Fans warten bis heute darauf.³⁴



Auch in den Folgejahren wurden am Badesee immer wieder Filme auf der Großleinwand gezeigt

Viele Jahre betreute die Wasserwacht, insbesondere an den Wochenenden, die Badeseegäste





6) Bürgermeister-Roland-Metz-Badesee

Zum 75. Geburtstag von Altbürgermeister Roland Metz wurde ihm vom Stadtrat der Naturbadesee gewidmet. Wahrscheinlich wurde die Bezeichnung deshalb so sperrig gewählt, damit er auf keinen Fall so genannt wird. Bei dieser Gelegenheit meinte Roland Metz, dass er sich geehrt fühle und hoffe, dass der Badesee nicht in die negativen Schlagzeilen gerät und die Bürger dort immer auf rechten Pfaden wandern. Zu dieser Ehrung wurde er mit einem Oldtimer-Cabrio von zu Hause, gemeinsam mit seiner Gattin Erika, abgeholt. Zur Feier kamen auch Stadtpfarrer Tadeusz Falkowski (*23.3.1950), Landrat Thomas Schiebel (*10.1958) und Altlandrat Armin Grein (*21.4.1939). Dazu unterhielt die Gäste die in Würzburg lebende Sängerin Clementina Culzoni in Begleitung der Musikschulleiterin Martha Bolkart-Mühlrath am Klavier. Als besonderer Gast erschien der Kabarettist Michl Müller (*10.3.1972), der für den Vorsitz des Fördervereins ‚Fränkischer Kabarettpreis‘ Arnstein gewonnen werden konnte.³⁵



Wie sehr Roland Metz mit seinem Vorhaben, in Arnstein einen Badesee zu schaffen, Recht hatte, beweist ein Bericht des Arnstein-Besuchers Harald Fingerhut, der dieses Idyll im August 2007 besuchte. In einem langen Report, dessen Ausführungen insgesamt zu ausführlich für diesen Artikel wären, beleuchtete der Autor die Vorzüge der Arnsteiner Attraktion; hier einige Ausschnitte:³⁶

„Ein regelrechtes Kleinod in Sachen Naherholung hat die Stadt Arnstein geschaffen: Einen Naturbadesee, für den mit Fug und Recht gilt: Klein, aber fein. Der Badesee fügt sich naturnah in die Landschaft ein und bietet allen Generationen, von Kleinkind bis zu Senioren, Spaß und Erholung. Die Wasserfläche des Sees, der aus einer Quelle gespeist wird, beträgt lediglich einen Hektar. Doch als die Arnsteiner den Naturbadesee 1997 für die Kleine Gartenschau anlegten, haben sie sich dabei wirklich etwas gedacht und geklotzt statt gekleckert.



Ein Tag, wie ihn Harald Fingerhut erlebte

Da viele Bäume auf dem Areal stehen, ist ein Besuch auch bei großer Hitze kein Problem. Es gibt genügend schattige Plätzchen. So haben auch Menschen, die gern ungestört sein oder einfach ihre Ruhe haben wollen, genügend Möglichkeiten, ein wenig abseits zu relaxen. Für die Kleinkinder ist natürlich der Naturspielplatz mit Matschbereich ein echter Schlager.



Auch an Kinder wurde gedacht

Während die Kids sich mit Sand und Wasser austoben, können sich die Eltern auf der direkt angrenzenden Liegewiese ein paar ruhige Stunden machen.

Am Rand ist der Naturbadesee sehr seicht, so dass man, falls ein Kind ins Wasser geht, nicht gleich Angst haben muss, dass es untergeht. Für Jugendliche gibt es die Möglichkeit, sich auf dem Wasserfloß, dem Steg oder auf dem Beach-Volleyball-Feld auszutoben und überschüssige Kräfte loszuwerden.

Und sollte der See zur Abkühlung nicht mehr ausreichen, kann man sich am Kiosk mit großzügiger Terrasse zum See hin, etwas Erfrischendes holen. Auch für den kleinen und großen Hunger und Durst hat der Kiosk eine große Auswahl parat – und das zu moderaten Preisen. An das Gastronomie-Gebäude schließen sich für einen Naturbadesee wirklich luxuriöse sanitäre Anlagen mit Duschen an. Dass die Sanitäreanlagen behindertengerecht sind, versteht sich. Allerdings sollte sich, wer sich nach Arnstein auf den Weg macht, bewusst sein, dass beim Naturbadesee das Hauptaugenmerk eindeutig auf Erholung und nicht auf ausufernde Gaudi gelegt wird. Deshalb ist das Grillen auf dem Areal ebenso wenig erlaubt wie das Übernachten. Auch Tierliebhaber müssen während des Aufenthalts am Badesee auf ihren ‚Liebling‘ verzichten.



Am Kiosk stauen sich an schönen Tagen lange Schlangen

Sechs Infotafeln erklären die Bedeutung der Wern gestern und heute. Nach einem Spaziergang durch die Stadt oder einer Radtour ist noch genug Zeit für ein erfrischendes Bad. Zudem gibt es in unmittelbarer Nähe des Naturbadesees Wohnmobil-Stellplätze, so dass auch ein Aufenthalt übers Wochenende kein Problem ist. Das Beste am Schluss: Der Eintritt für den Naturbadesee ist frei.“

Im ursprünglichen Konzept war noch ein Grillplatz vorgesehen, doch gab es wahrscheinlich von irgendeiner Behörde Bedenken und diese beliebte Freizeiteinrichtung wurde gestrichen.



Siggi Juhasz bei einem seiner Konzerte am Badesee
(Foto Elisabeth Eichinger-Fuchs)

Auch Arnsteins bekannter Liedermacher Siggi Juhasz dankte seinen vielen Anhängern mit einem anheimelnden Konzert am Badesee. Am 25. Juli 2015 brachte er seine schönsten Oldies und eigene Lieder am Badesee zu Gehör – und vor allem: der Eintritt war frei.³⁷ Insgesamt spielte er von 2016 bis 2019 fünf Mal am Badesee.³⁸ Selbst die Stadtkapelle gab in diesem schönen Ambiente Konzerte und erfreute damit die Badeseebesucher.

In den Folgejahren wurden regelmäßig Open-Air-Filme am Badesee gezeigt. Klaus Knauth von den Mainfranken-Lichtspielen Mader-Knauth aus Würzburg bot zwei bis drei Mal im Jahr nette Filme auf seiner drei mal sechs Meter großen Leinwand. Ein besonderer Höhepunkt war der Film ‚Titanic‘, wo Klaus Knauth die Leinwand so stellte, dass sich der Untergang des Schiffes im Badesee spiegelte. Auch Bistroyinhaberin Gabriele Röder freute sich auf die Kino-Abende. Sie hielt für die Gäste typische ‚Kinosnacks‘ bereit und natürlich: Eiskonfekt. Die Werntal-Zeitung titulierte ihren Bericht auch freundlicher Weise mit: ‚Arnstein hat das schönste Open-Air-Kinogelände‘.³⁹



Eine erste Überlegung, am Badesee einen Caravaning- und Campingplatz einzurichten, stammt noch aus Roland Metz Zeiten. Bereits im Sommer 2001 wurden diese Gedanken zu Papier gebracht und im Stadtrat behandelt. Man erwartete sich dadurch eine Belebung des

Fremdenverkehrs.⁴⁰ Dabei gab es schon viel früher Überlegungen für Wohnwagen-Standorte: Eine der ersten war 1927 am Zimmermannsplatz, wo Wohnwagen abgestellt wurden,⁴¹ 1932 eine Anlage am Schindgraben bei der Insel an der Schwebenrieder Straße⁴²; und schließlich folgte 1963 eine Pacht der Wiese vom Pfründnerspital neben dem alten Schwimmbad. Die Jahrespacht betrug hundert Mark.⁴³ Wann dieser ehemalige Parkplatz zum Wohnwagenstellplatz umgewidmet wurde, ist nicht dokumentiert. Wahrscheinlich war es ein allmählicher Prozess. Die ersten Fotos des Autors mit Wohnwägen stammen von 2014.

Der Wohnmobilstellplatz umfasste 2019 zehn Stellplätze, wobei gehofft wurde, dass die ‚Wohnmobilsten‘ drei, vier Tage in Arnstein kampieren. Dazu wurde seitens der Stadtverwaltung überlegt, dass ein Teil der Platzmiete als Gutschein in der Stadt einlösbar sein könnte.⁴⁴ Diese Gedanken wurden bisher nicht weitergeführt. Bei der Aufenthaltsdauer wurde festgestellt, dass es Camper gibt, die gleich mehrere Wochen zu sehen sind und andere, die am nächsten Tag wieder weiterfahren.

Da des Öfteren moniert wurde, dass sich dort in ungezügelter Maß und ohne Gebührenerhebung Fahrzeuge einfanden, wurde 2020 eine Benutzungsordnung erlassen: Die Fahrzeuge müssen über ein geschlossenes Abwasser- bzw. Toilettensystem verfügen. Wohnwagen, Zelte und Reisemobile ohne eigens WC sind nicht zugelassen. Es darf nur eine Parzelle belegt werden; beim kurzfristigen Verlassen des Platzes besteht kein Anspruch auf Wiederkehr. Der Platz ist zwar ganzjährig geöffnet; zwischen Oktober und März besteht





aber keine Wasserversorgung. Für die Frischwasserversorgung gibt es einen Automaten; es steht auch eine Abwasserentsorgung neben dem Mobilstellplatz zur Verfügung. Die Gebühr für eine Übernachtung beträgt werktags zehn, am Wochenende fünfzehn Euro.⁴⁵



*Frühschoppenrunde am Sonntagvormittag
(Foto Elisabeth Eichinger-Fuchs)*

Manchmal gehen sie auch spazieren – schon bis am Kreisel der Karlstadter Straße wurden sie gesichtet.⁴⁶ Besonders Kinder bestaunen diese bei uns seltenen Tiere, die noch an vorsintflutliche Zeiten erinnern.

Nicht nur die Camper, auch viele Arnsteiner genießen am Sonntagvormittag auf der zu diesem Zeitpunkt noch ruhigen Seeterrasse einen Frühschoppen. Immer wieder treffen sich dort einige Herren, die sich ihr Weizenmunden lassen.

Was den See neben dem Wasser, den Liegewiesen und den Kiosk noch so anziehend macht, sind die fünf Schildkröten, die sich jeden Sommer am und im Wasser tummeln. Im Winter verkriechen sie sich in eine Höhle, die sie sich am Ufer bauen.



7) Entschlammungs-Versuche



Die Abgrenzung des Badesees zum Natursee

Grundsätzlich ist das Baden im Arnsteiner Naturbadesee ein Vergnügen. Die Wasserqualität war fast immer in Ordnung. Bei einer Überprüfung durch den Freistaat Bayern – konkret: Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit - im Sommer 2017 wurde dem See ein ‚ausgezeichnetes Badewasser‘ attestiert.⁴⁷ Warum gerade der Arnsteiner See so gutes Wasser hat, erklärte der Hygienekontrolleur des Landratsamtes Main-Spessart, Oskar Weinig: „Da gibt es viele Faktoren: Besonders der Grundwasserbrunnen, der den See mit frischem, kühlem Wasser versorgt, ist einer davon. Außerdem führen keine

Bäche oder Flüsse in das Gewässer und somit auch kein Wasser, das aus Kläranlagen stammen könnte. Ein weiterer wichtiger Faktor: Im Umkreis wird die Landwirtschaft nicht allzu intensiv betrieben, wenig mit Gülle gedüngt.“

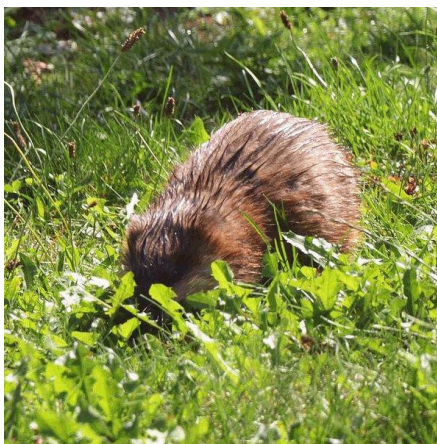
Ein weiterer Vorteil des Badesees ist die Temperatur. Der Arnsteiner See ist einer der wärmsten in Unterfranken. Das liegt sicher auch an der geringen Tiefe. Ein leidenschaftlicher Schwimmer erzählte Anfang Mai 2021, dass es hier in der Nordseite des Sees fünfzehn Grad hätte, während zur gleichen Zeit der See in Erlabrunn nur acht Grad aufweisen würde.⁴⁸

Ein nicht gern gesehener Gast ist die Bisamratte, die sich manchmal im und am See sehen lässt.

Bei dem Besuch eines Hygienekontrolleurs wurde



Ein Schwimmer Anfang Mai 2021



Bisamratte (Foto Lara Meisner, Main-Post)

ein besonders großes Exemplar beobachtet. Bis zu fünfzig Nachkommen kann eine solche Ratte pro Saison hervorbringen. Sie kann das Gebiet vereinnahmen und kämpft dafür, wenn es sein muss, bis aufs Blut. Wenn sie Junge hat, wird sie aggressiv und kann beißen. Außerdem unterhöheln sie das Ufer; es könnte einstürzen.⁴⁹ Dem Besuch des Kontrolleurs vorausgegangen waren Berichte von Badegästen, die in der Mitte des nördlichen Seeufers von unbekanntem Wassertieren gebissen worden waren. Daraufhin ordnete die Stadtverwaltung eine Teilsperre dieses Gebietes an.⁵⁰ Wahrscheinlich hatte das Landratsamt mit Schlagfallen die Population beseitigt, denn in den Folgejahren war von diesen Tieren nichts mehr zu hören.⁵¹

Seit vielen Jahren bereits vermiest der Schlamm den Badenden das Vergnügen, ins kühle Nass zu steigen. Schon vier Jahre nach dem Bau des Badesees gab es die ersten negativen Hinweise bezüglich dieses Grünzeugs. Immer stärker nahm die Verschlammung zu. Um diesem Problem zu begegnen, wurden 2001 dreißig Kubikmeter Kies aufgeschüttet. Diese waren auch für die kommenden Jahre geplant, aber dann begann in Arnstein das große Sparen und die Maßnahmen wurden verschoben.



Solche Stellen wie hier gibt es leider sehr viele im Badensee

Gleichzeitig hieß es, dass das an einigen Stellen auftretende ‚Krause Laichkraut‘ für die Badegäste unbedenklich sei. Diese flechtenähnlich wirkende Pflanze sei wichtig für die Nähr- und Sauerstoffzufuhr des Wassers und sollte nach Anraten des Wasserwirtschaftsamtes unbedingt im See erhalten bleiben.⁵² Es mag zwar unbedenklich sein, doch störte es beim Schwimmen ungemein und viele nicht so geübte Badende wurden extrem unsicher.



Nicht nur Schlamm, sondern auch Unrat verärgert die Badegäste

Nach langjähriger Diskussion versprach die Stadtverwaltung im November 2015, dass der Badensee zu Beginn der Badesaison 2016 von seiner hohen Verschlammung befreit sein würde. Doch dazu bedurfte es erst eines Gutachtens durch ein Vermessungsbüro. Die Kosten hätten sich auf viertausend Euro belaufen. Doch schon damals war Stadtrat und Bauunternehmen Martin Fischer (*12.5.1963) der Meinung, dass dies hinausgeworfenes Geld sei, denn alle wüssten, dass der Badensee ausgebagert oder ausgesaugt werden müsse. Bei der Diskussion wurde auch die

Frage aufgeworfen, wie oft eine solche Entschlammung erfolgen müsse, um den Badensee attraktiv zu halten. Bei der seinerzeitigen Planung des Badesees ging das Planungsbüro Dietz davon aus, dass sich der entstehende Schlamm im Laufe der Zeit festtreten würde. Wie das bei einer Wassertiefe von zwei Meter fünfzig der Fall sein könne, ist nicht erschließbar. Bei dieser Diskussion wurde auch diskutiert, die Wasserpumpe für die See-Fontäne wieder in Betrieb zu nehmen. Auch darauf wird bis heute gewartet.⁵³

Im Folgejahr war die Entschlammung wieder ein Thema im Stadtrat. Es wurde ein Angebot eines Unternehmers vorgelegt, der rein biologisch arbeitete und die Wasserpflanzen in feinen Schlamm umwandelte. Diese Methode war in Deutschland noch wenig bekannt und so wurde das Prinzip erst vom bayerischen Wasserwirtschaftsamt geprüft. Sollte es positiv begutachtet werden, würde die Maßnahme innerhalb von zwei bis drei Tagen abgeschlossen sein. Die Kosten würden sich auf 35.000 Euro belaufen.⁵⁴ Dabei wurde diese Methode schon in einigen Bundesländern praktiziert, doch Bayern musste eine eigene Prüfung durchführen. Ein Ergebnis wurde nicht publiziert, doch so weit bekannt, lehnte das Wasserwirtschaftsamt diese Möglichkeit ab.⁵⁵



Noch ein Foto des verschmutzten Sees



Weil das Wasser so verschmutzt ist, halten sich viele lieber auf der Schwimminsel oder in einem Boot auf

Wahrscheinlich jährlich war das Thema ‚Entschlammung‘ beim Stadtrat auf der Tagesordnung. Bei einem Interview mit der Main-Post im Sommer 2019 versprach Bürgermeister Franz-Josef Sauer, dass die Stadt 100.000 Euro investieren würde, um den Grund des Sees mithilfe von Schwimmbaggern von Ablagerungen zu reinigen.⁵⁶

Wieder wurde bemängelt, dass das starke Pflanzenwachstum für die Badenden unangenehm sei. Wer sich ins kühle Nass

wagte, lernte ein kratziges Gefühl kennen, das die vermeintlichen Algen im See auf der Haut erzeugen würden. Schuld ist jedoch das ‚Krause Laichkraut‘, dessen häufig seitlich zusammengedrückten Stängel bis zu zwei Meter lang werden können. Die Mitarbeiter des Bauhofs versuchten, einen Teil der Grünpflanzen zu entfernen. Mit einer losgelösten Schwimminsel durchkreuzten sie den See und entfernten möglichst viele der Pflanzen.⁵⁷



*Der Tauchsportclub ‚Balance Diving‘ holte 2020 das Laichkraut aus dem See
(Foto Elisabeth Eichinger-Fuchs)*

Einen weiteren Versuch, das Schlammproblem in den Griff zu bekommen, unternahm der Tauchsportclub ‚Balance Diving‘ im Juni 2020. Acht Taucher waren unterwegs, um das Übel an der Wurzel zu packen und an die Oberfläche zu bringen. Für die Taucher war es eine gute Übung und sie waren froh, der Stadtverwaltung mit einer solchen Umweltaktion einen Gefallen zu tun. Etwa zwanzig Kubikmeter Laichkraut wurden dadurch entfernt. Bei dieser Gelegenheit wurde konstatiert, dass im Regenerationsbereich des Sees auch die Population der Bismarratten stark zurückging.⁵⁸

Nicht weniger unangenehm war die Verunreinigung der Liegewiesen und Spielplätze durch Nilgänse, was die Badegäste natürlich enorm empörte. So schrieb die Werntal-Zeitung über den Badesee 2018: „Nicht nur am Ufer, auch auf den Liegeflächen heißt es aktuell ‚Häufchenhüpfen‘, um nicht in eine geballte Ladung Gänsekot zu treten.“ Die Wärme lockte natürlich auch reichlich Schmeißfliegen an, die ihre Gelege gerne in der offenbar nahrhaften ‚Bescherung‘ unterbrachten.



Nilgänse am Badesee (Foto Elisabeth Eichinger-Fuchs)



Die Gänse mit ihrer Familie sind wohl nett anzusehen, doch ihre Hinterlassenschaften erfreuen die Badegäste weniger

In nur wenigen Tagen wimmeln dann Maden und Larven in den Gänsehinterlassenschaften und die Gefahr von Krankheitsübertragungen war groß, denn Schmeißfliegen sind bekanntlich potenzielle Träger von pathogenen Keimen und können Krankheiten auf Tiere und Menschen übertragen. Da eine Vergrämung keinen langfristigen Erfolg zeitigte, sollten die ungeliebten ‚Gäste‘ eventuell umgesiedelt werden. Doch dies konnte nur im Einverständnis mit der Naturschutzbehörde und den Vogelschützern erfolgen. Beobachtet wurde von den Badeseebesuchern, dass die Nilgänse aggressiv gegen andere Seebewohner sind. So würden die dort ausgesiedelten Schildkröten regelmäßig attackiert und auch Enten buchstäblich weggebissen.⁵⁹ Doch auch im Jahr 2021 ist dieses hübsche Federvieh noch immer auf dem See zu bewundern.



*Teilweise musste der See gesperrt werden
(Foto Elisabeth Eichinger-Fuchs)*

Wieder brachte die Werntal-Zeitung im Juni 2020 eine Eloge auf den Badesee: „Der Arnsteiner Badesee erfreut sich in der gesamten Region großer Beliebtheit und ist dank seiner Vielseitigkeit zu jeder Jahreszeit einen Besuch wert. Na ja, unangenehm für die Besucher ist es nur, wenn er vor verschlossenen Toilettentüren steht und weit und breit keine Möglichkeit zu sehen ist, seine Bedürfnisse zu befriedigen...



Nur Pech, wenn die Toilette geschlossen ist

Nachdem es vor einigen Jahren hieß, der Badesee würde zweimal wöchentlich überprüft, berichtete die Werntal-Zeitung nun, dass das Gesundheitsamt während der Badesaison vom 15. Mai bis 15. September die Wasserqualität alle vier Wochen testen würde... Die entsprechenden Daten kann man auf der Internetseite des Landkreises (www.main-spessart.de/themen/umwelt-natur/badegewaesserqualitaet/naturbadesee-arnstein/index.html) abrufen. Am 25. Mai 2020 lag beispielsweise die Wassertemperatur bei 20,4 Grad, die Anzahl der Enterokokken bei 100 Milliliter Wasser bei zehn und ebenso die der Escherichia coli-Bakterien – ein Ergebnis ohne Beanstandung.



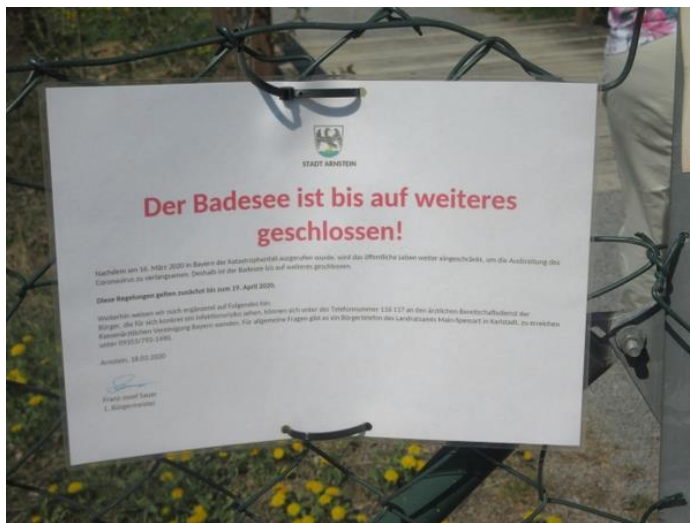
*Auch die Werntal-Musikanten erfreuten die Badegäste mit einem Konzert
(Foto Elisabeth Eichinger-Fuchs)*

Nicht nur Angenehmes kann vom Arnsteiner Badesee berichtet werden: Im September 2018 fahndete die Polizei nach Jugendlichen, die am See mit Marihuana erwischt wurden. Bei der Durchsuchung zu Hause wurde weiteres Rauschgift sichergestellt.⁶⁰

Alle zwei bis drei Jahre fischt der Fischereiverband Maidbronn den See ab.⁶¹ Warum es gerade der Maidbronner Verband ist, liegt daran, dass dieser eine Genehmigung zum Fischen mit elektrischem Strom hat.⁶² Dabei wird mit Hilfe eines Elektrofangergerätes ein Gleich- oder Impulsstrom durch das Wasser geleitet und bei sachgemäßer Anwendung schwimmen die im Stromkreis befindlichen Fische zur Anode, wo sie eingesammelt werden können.⁶³ Beim letzten Mal sollen die Maidbronner über zweitausend Fische dem See entnommen haben.⁶⁴



Konkurrent der Maidbronner Fischer ist der Reiher



Wie die meisten Freizeiteinrichtungen auch wurde der Arnsteiner Naturbadesee auch im März 2020 auf Grund der Corona-Pandemie geschlossen,⁶⁵ jedoch später wieder der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Nicht nur im Sommer ist der Badesee beliebtes Spazierziel, auch im Winter



Arnstein, 11. Mai 2021

-
- ¹ Chance für Arnstein: Die kleine Gartenschau 1995. in Werntal-Zeitung vom 5. Mai 1995
 - ² Stadtrat sagt JA zur Gartenschau „Natur in der Gemeinde“. in Werntal-Zeitung vom 16. Juni 1995
 - ³ ebenda
 - ⁴ Stadtrat zeigte sich beeindruckt von Kleiner Gartenschau in Waldkraiburg. in Werntal-Zeitung vom 9. Juni 1995
 - ⁵ Landschaftsarchitekturbüro Dietz, Engenthal, erhält Planungsauftrag für „Natur in der Gemeinde“ in Werntal-Zeitung vom 14. Juli 1995
 - ⁶ Obst- und Gartenbauvereine in die „Kleine Gartenschau“ einbinden. in Werntal-Zeitung vom 6. Oktober 1995
 - ⁷ 5000 qm großer Naturbadensee wird Kernstück der Gartenschau. in Werntal-Zeitung vom 10. November 1995
 - ⁸ Hans-Peter Türk: Hydrogeologisches Gutachten vom 22. Dezember 1995
 - ⁹ Endgültiger Vertragsabschluss für die Gartenschau „Natur in der Gemeinde 1997“. in Werntal-Zeitung vom 10. November 1995
 - ¹⁰ Aus der Stadtratssitzung. in Werntal-Zeitung vom 19. Januar 1996
 - ¹¹ Planung Dietz & Partner: Natur-Badensee in der Sondheimer Au vom 18. Dezember 1995
 - ¹² Aus der Stadtratssitzung. in Werntal-Zeitung vom 5. Januar 1996
 - ¹³ Arnsteiner Stadträte informierten sich bei der Landesgartenschau Amberg. in Werntal-Zeitung vom 21. Juni 1996
 - ¹⁴ Natur in Arnstein 97. in Werntal-Zeitung vom 2. August 1996
 - ¹⁵ Badensee derzeit zur Hälfte ausgebaggert. in Werntal-Zeitung vom 6. September 1996
 - ¹⁶ Planung Dietz & Partner: a.a.O.
 - ¹⁷ ebenda
 - ¹⁸ Badeseegelände wird sich auf insgesamt 29.200 qm erstrecken. in Werntal-Zeitung vom 6. September 1996
 - ¹⁹ Günther Liepert: Windrad Sachserhof. in www.liepert-arnstein.de vom 20. Januar 2017
 - ²⁰ Andreas Fenn: Natur in Arnstein 97 – Konzeption, Maßnahmen und Nutzen der Gartenschau für Arnstein. in Arnsteiner Heimatkunde-Jahrbuch 2000
 - ²¹ Gespräch mit Gabriele Röder im Mai 2021
 - ²² Wasserwacht nimmt Dienst am Badensee auf. in Werntal-Zeitung vom 14. Mai 2004
 - ²³ Dietz & Partner: Abrechnung zum 7. Juni 1999
 - ²⁴ Jan Jungwirth. Facharbeit aus der Erdkunde für Johann-Schöner-Gymnasium für den Kollegstufenjahrgang 1999/2002
 - ²⁵ Richtiger Schritt für den Fremdenverkehr. in Werntal-Zeitung vom 4. September 1998
 - ²⁶ Erstmals am Arnsteiner Badensee: Großleinwandkino im Freien. in Werntal-Zeitung vom 21. August 1998
 - ²⁷ Plakat zum Film vom 15. August 1998
 - ²⁸ 100 qm zusätzlicher Sonnenschutz am Badensee. in Werntal-Zeitung vom 22. Mai 1998
 - ²⁹ Gedenkstein der Jubiläumsallee wurde enthüllt. in Werntal-Zeitung vom 9. Juli 1999
 - ³⁰ Wasserqualität des Badesees auch bei Hitze unbedenklich. in Werntal-Zeitung vom 3. August 2001
 - ³¹ Neue Spielfläche am Arnsteiner Badensee. in Werntal-Zeitung vom 31. Mai 2002
 - ³² Gabriele Röder und Rainer Kimmel verwöhnen die Badegäste. in Werntal-Zeitung vom 28. Juni 2002
 - ³³ 29 Schilder an Jubiläumsallee abgerissen. in Werntal-Zeitung vom 28. Oktober 2005
 - ³⁴ Triathleten brachten Arnsteiner Badensee zum Brodeln. in Werntal-Zeitung vom 27. Mai 2011
 - ³⁵ Naturbadensee nach Roland Metz benannt. in Werntal-Zeitung vom 13. Mai 2011
 - ³⁶ Aus der Sicht eines Fremden: Unser Badensee. in Werntal-Zeitung vom 10. August 2007
 - ³⁷ Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 17. Juli 2015
 - ³⁸ Information von Siggi Juhasz im Mai 2021
 - ³⁹ Arnstein hat das schönste Open-Air-Kinogelände. in Werntal-Zeitung vom 24. August 2018
 - ⁴⁰ Stadt gedenkt der Opfer der Terroranschläge in Amerika. in Werntal-Zeitung vom 21. September 2001
 - ⁴¹ Bericht in der Werntal-Zeitung vom 4. August 1927
 - ⁴² Bekanntmachung in der Werntal-Zeitung vom 3. November 1932
 - ⁴³ Aus der Stadtratssitzung. in Werntal-Zeitung vom 27. April 1963
 - ⁴⁴ Naturbadensee Arnstein: Ein Kleinod mit Anziehungskraft. in Main-Post vom 26. Juli 2019
 - ⁴⁵ Ordnung schaffen am Reisemobilstellplatz. in Main-Post vom 6. Oktober 2020
 - ⁴⁶ Gespräch mit Gabriele Röder im Mai 2021
 - ⁴⁷ Sorgenfreies Planschen in der Natur. in Main-Post vom 2. Juni 2017
 - ⁴⁸ Gespräch mit einem unbekanntem Schwimmer im Mai 2021
 - ⁴⁹ Kleiner Eindringling erschreckt den „Herrn des Sees“. in Main-Post vom 3. September 2015
 - ⁵⁰ Bissige Wasserwesen im Badensee. in Main-Post vom 16. Juni 2015
 - ⁵¹ Kleiner Eindringling erschreckt den „Herrn des Sees“. a.a.O.
 - ⁵² Wasserqualität des Badesees auch bei Hitze unbedenklich. in Werntal-Zeitung vom 3. August 2001
 - ⁵³ Badensee wird entschlammt. in Werntal-Zeitung vom 6. November 2015
 - ⁵⁴ Biologischer Schlammabbau im Badensee. in Werntal-Zeitung vom 24. Juni 2016

-
- ⁵⁵ Gespräch mit Altbürgermeister Metz im September 2016
- ⁵⁶ Naturbadensee Arnstein: Ein Kleinod mit Anziehungskraft. in Main-Post vom 26. Juli 2019
- ⁵⁶ Wasserqualität des Badesees auch bei Hitze unbedenklich. in Werntal-Zeitung vom 3. August
- ⁵⁷ Naturbadensee Arnstein – zwischen Naherholungsgebiet und Biotop. in Werntal-Zeitung vom 12. Juni 2020
- ⁵⁸ Taucher durchkämmten den Arnsteiner Badensee. in Werntal-Zeitung vom 28. Juni 2020
- ⁵⁹ Nilgänse vergrault Badegäste. in Werntal-Zeitung vom 10. August 2018
- ⁶⁰ Mit Drogen am Badensee. in Main-Post vom 2. September 2018
- ⁶¹ Naturbadensee Arnstein – zwischen Naherholungsgebiet und Biotop. a.a.O.
- ⁶² Gespräch mit Günther Kirchschrager im Mai 2021
- ⁶³ Elektrofischerei. in Wikipedia vom Mai 2021
- ⁶⁴ Gespräch mit Gabriele Röder im Mai 2021
- ⁶⁵ Appell an die Jugendlichen. in Werntal-Zeitung vom 20. März 2020